



DAK-Gesundheitsreport 2015

Landkreise Nordhausen und Kyffhäuserkreis und
Bundesland Thüringen

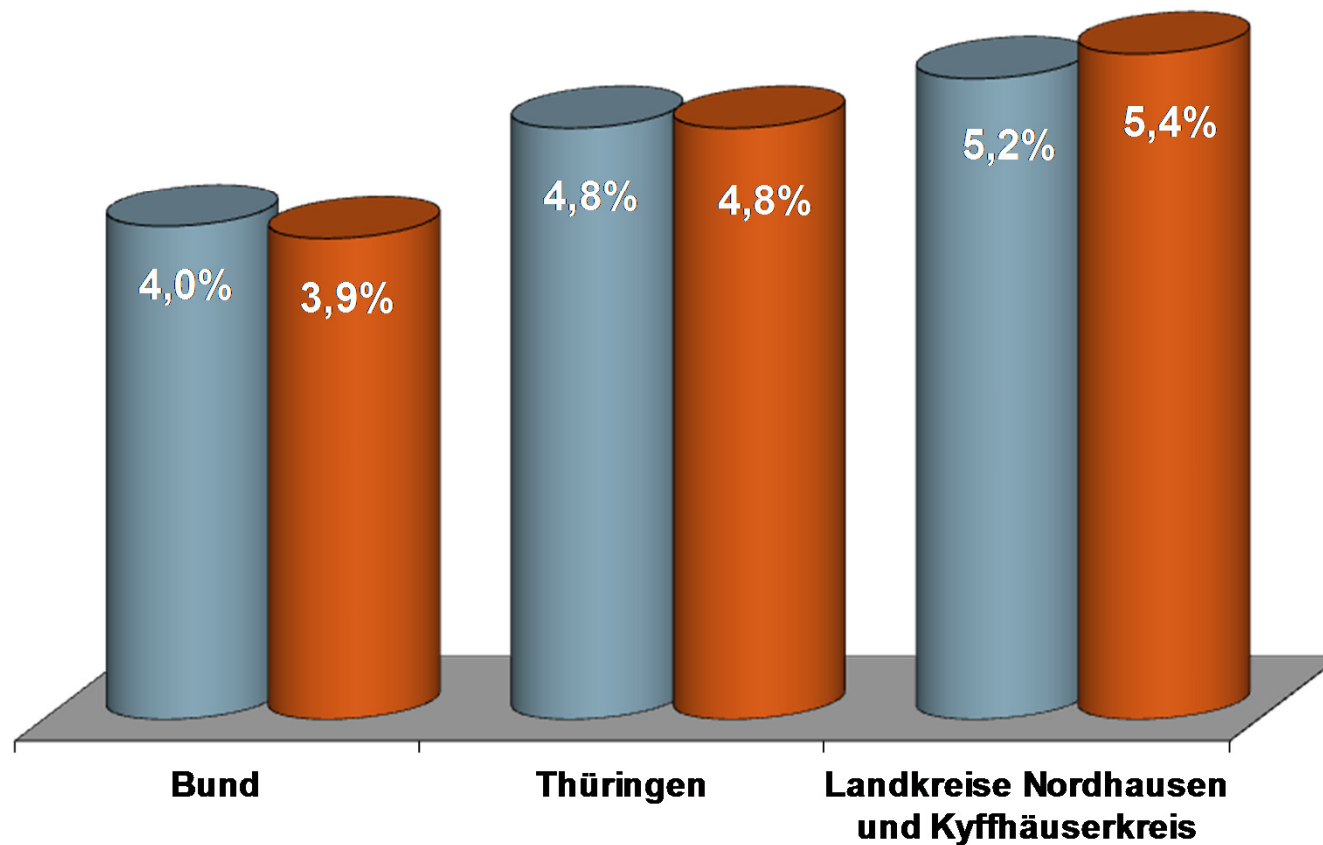
iGES

DAK
Gesundheit

- Der Krankenstand im Jahr 2014
- Im Blickpunkt: Doping am Arbeitsplatz
- Präventionsangebote der DAK-Gesundheit

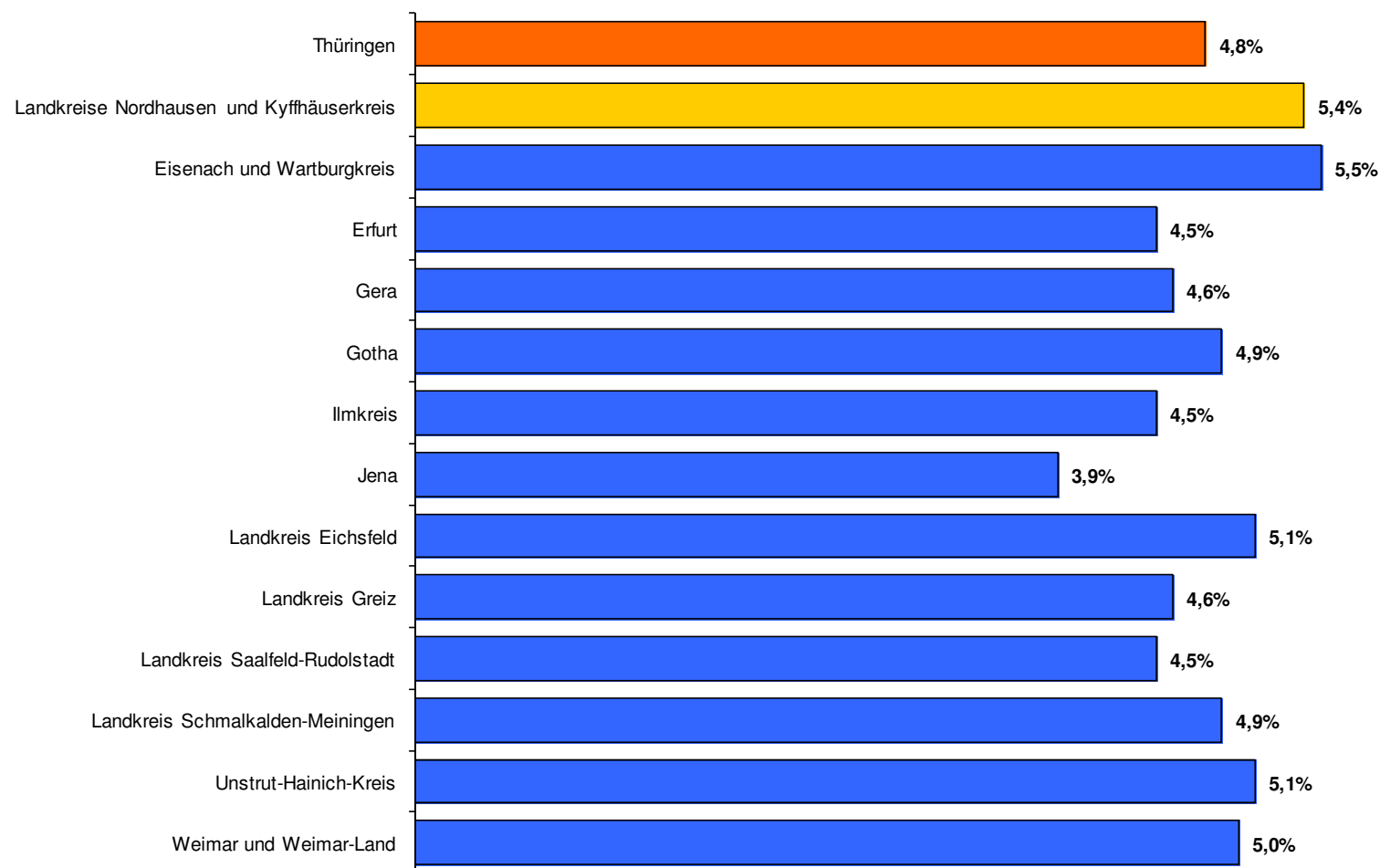
Krankenstand in den Landkreisen Nordhausen und Kyffhäuserkreis

■ 2013 ■ 2014



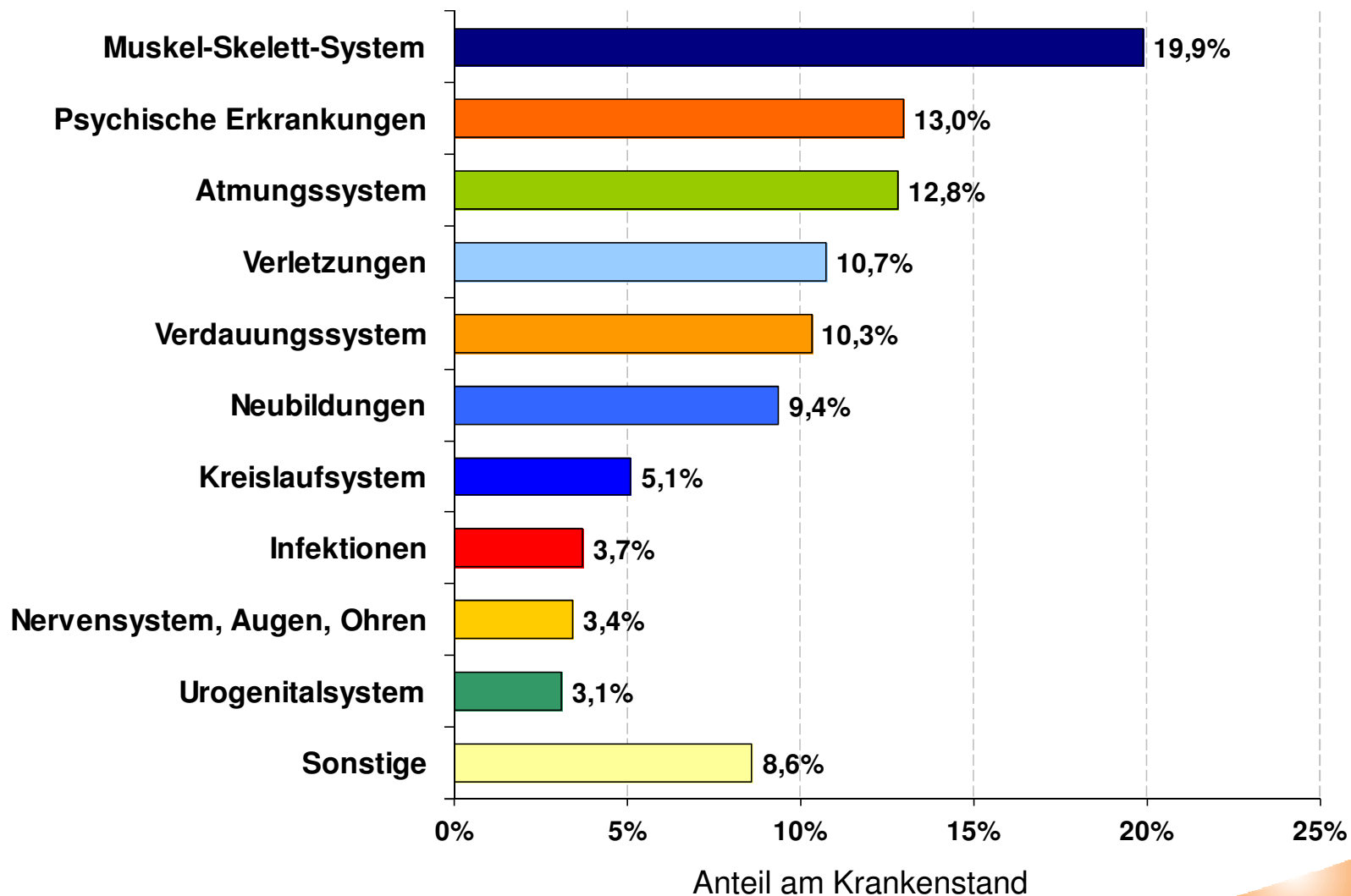
Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2013 und 2014; standardisiert

Krankenstand in den Regionen Thüringens im Jahr 2014: Landkreise Nordhausen und Kyffhäuserkreis im Vergleich



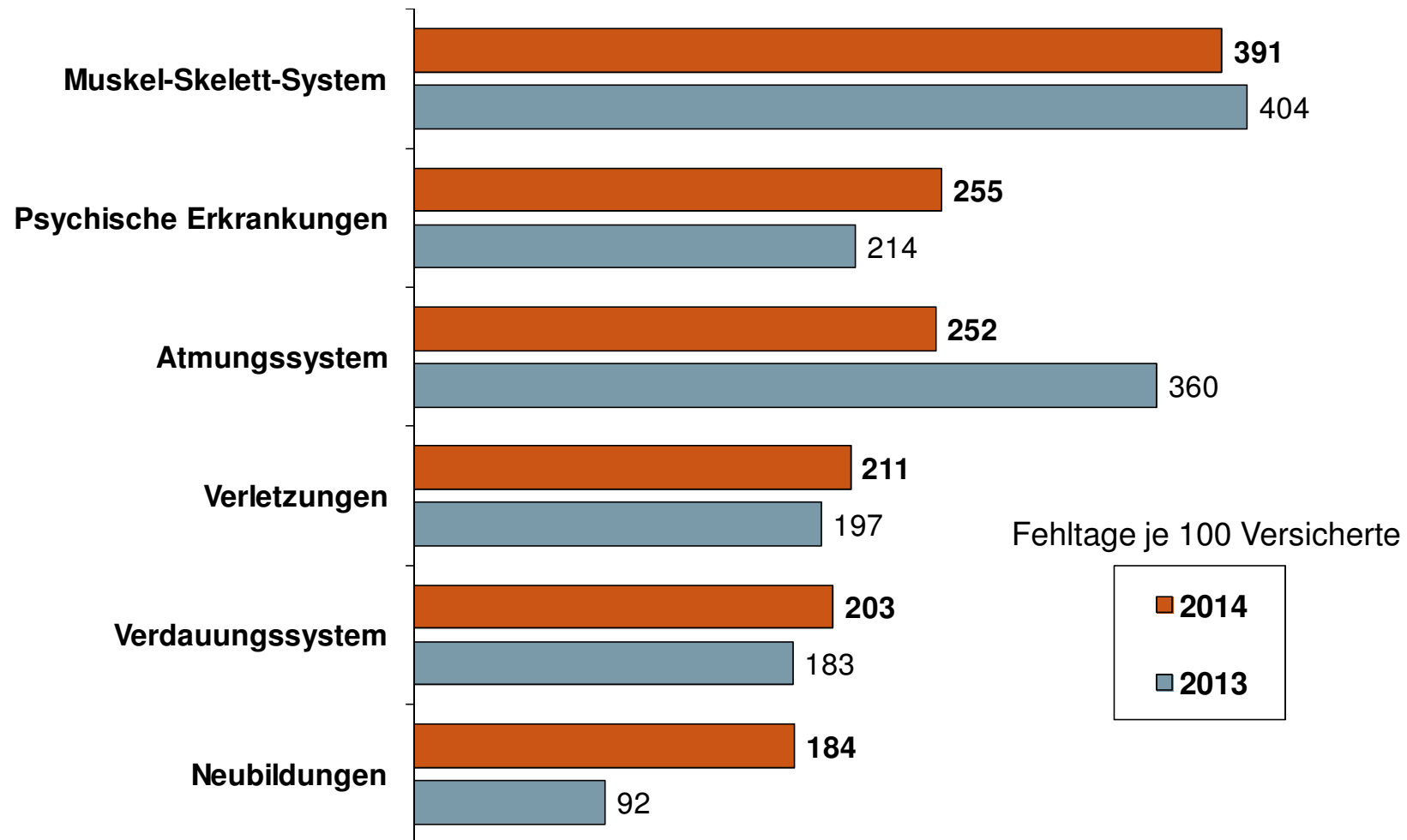
Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2014; standardisiert

Woran erkrankten die Beschäftigten in den Landkreisen Nordhausen und Kyffhäuserkreis im Jahr 2014?



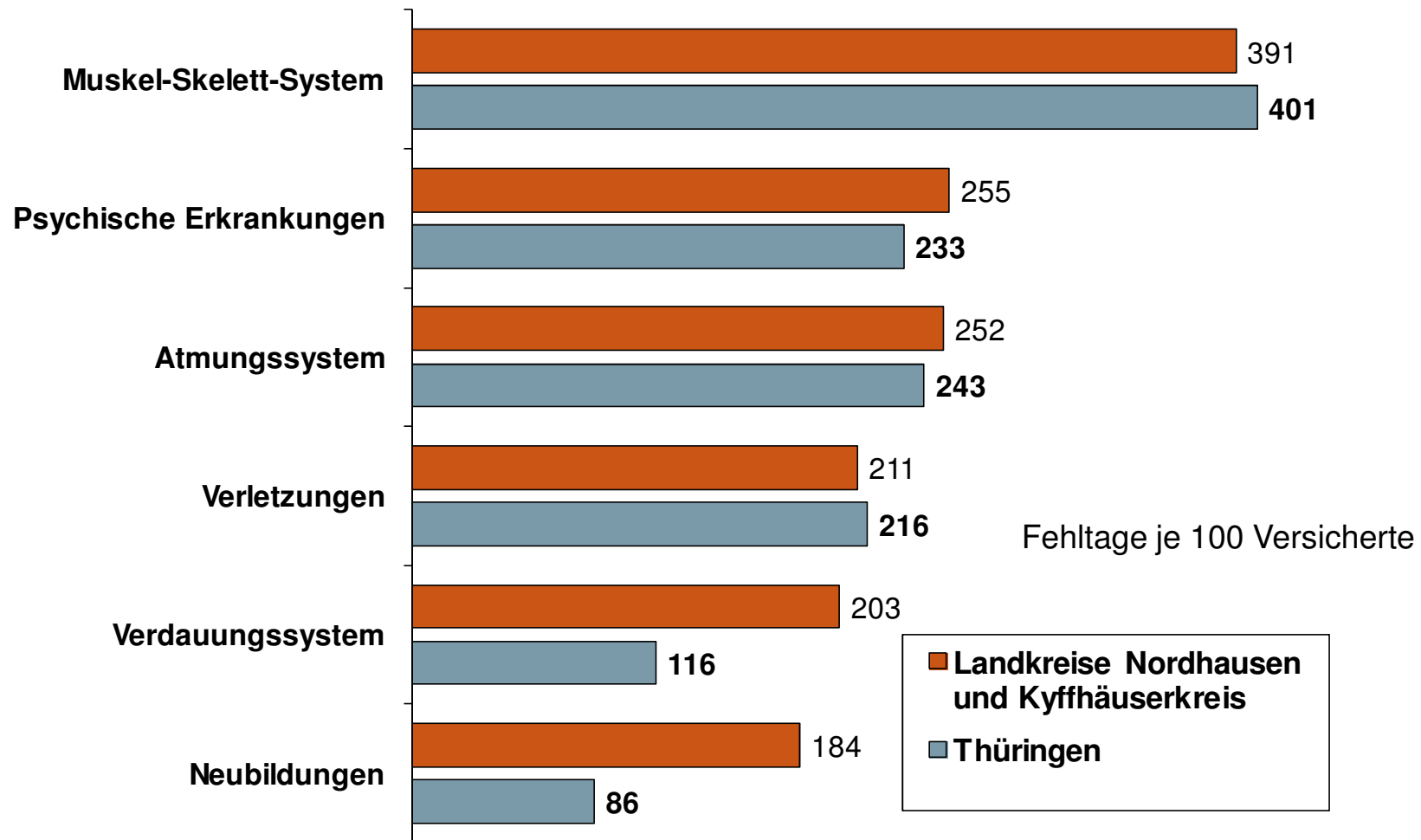
Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2014 standardisiert

Landkreise Nordhausen und Kyffhäuserkreis: So haben sich 2014 die Fehltage bei den wichtigsten Krankheitsarten verändert



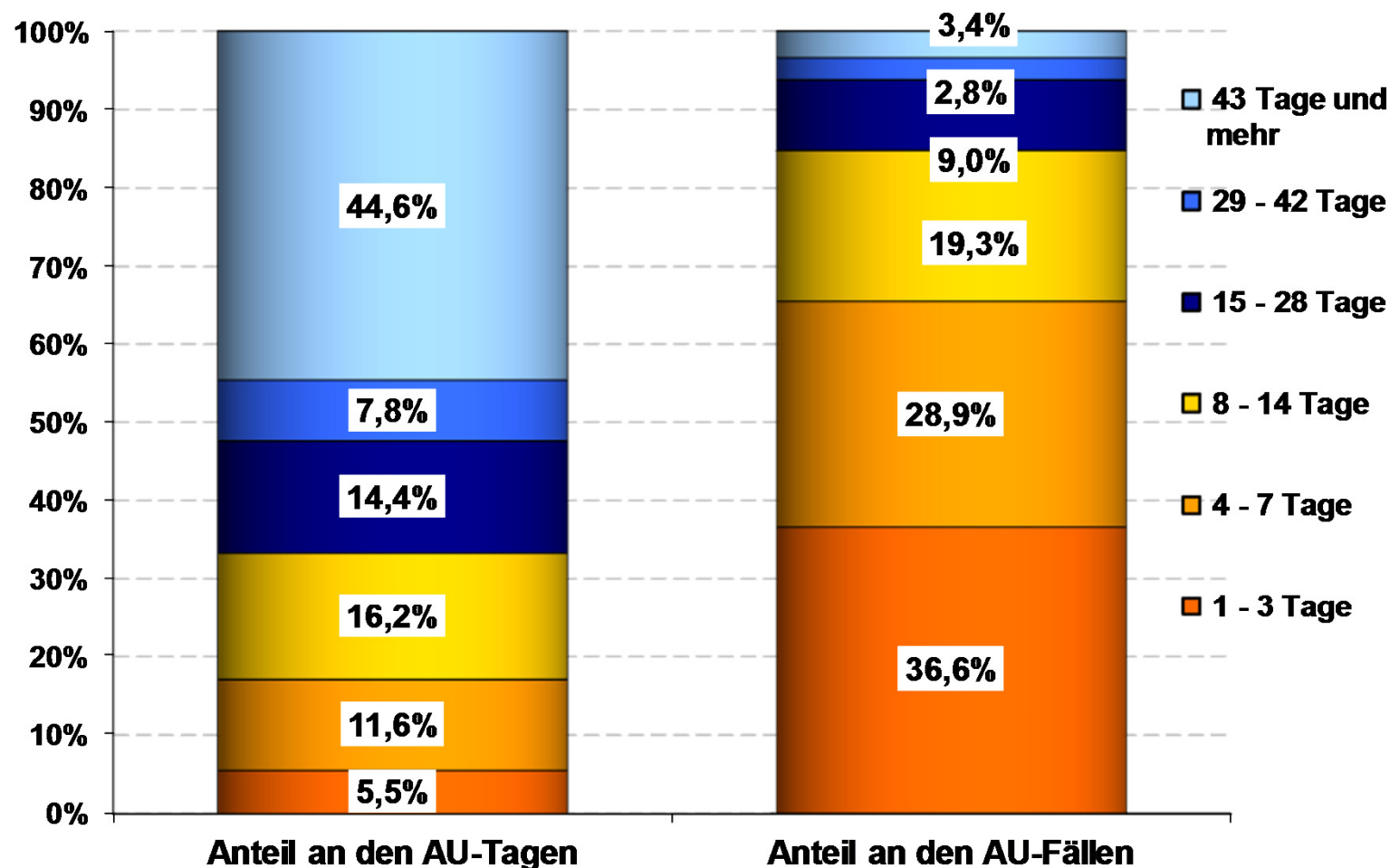
Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2013 und 2014; standardisiert

Wichtigste Krankheitsarten: Vergleich Landkreise Nordhausen und Kyffhäuserkreis mit Landesdurchschnitt



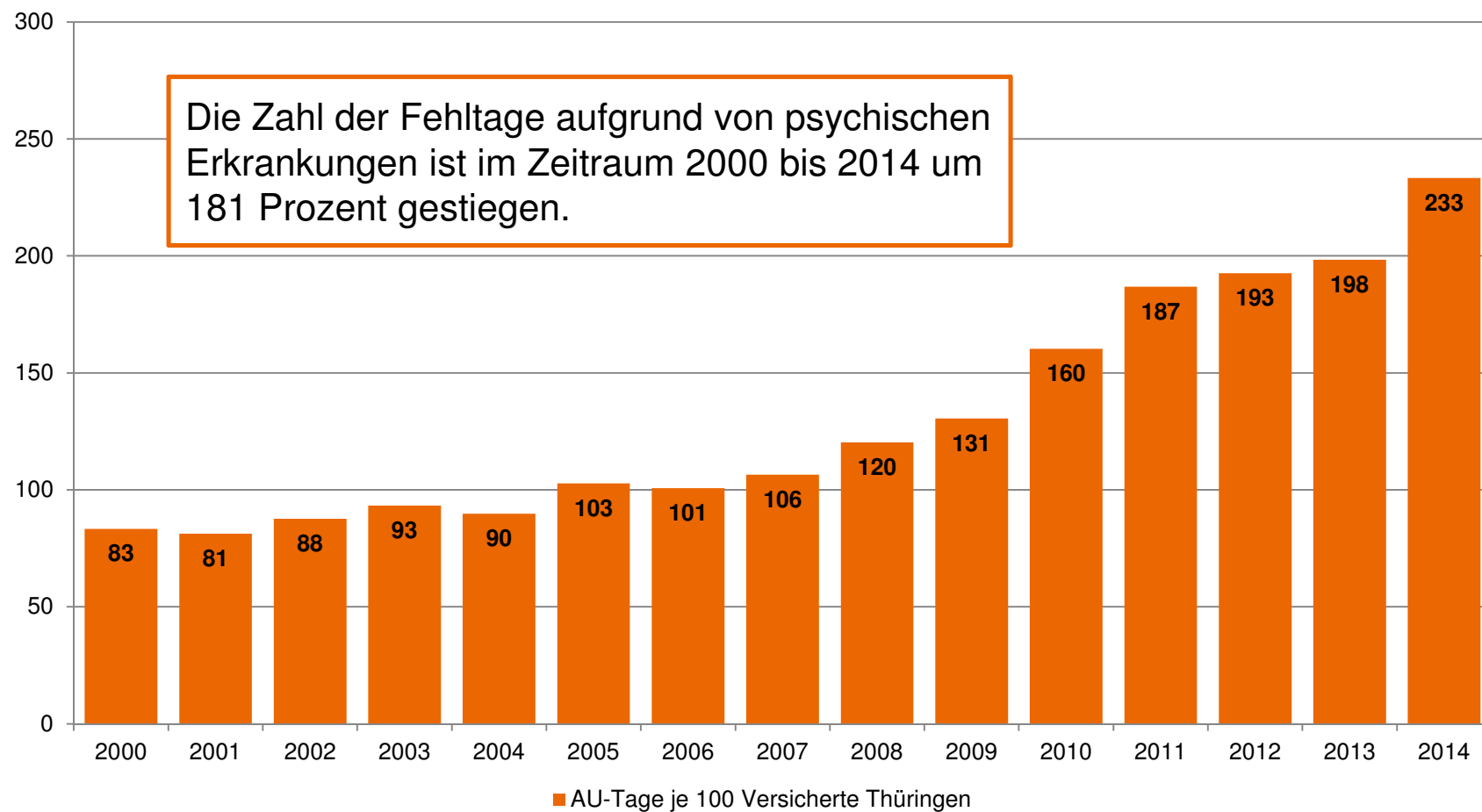
Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2014; standardisiert

Langzeiterkrankungen: 3,4% der Erkrankungsfälle in den Landkreisen Nordhausen und Kyffhäuserkreis sind für 44,6% der Fehltage verantwortlich



Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2014; standardisiert

Psychische Erkrankungen in Thüringen: Anstieg bis 2014



Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2000 - 2014

- Der Krankenstand im Jahr 2014
- Im Blickpunkt: Doping am Arbeitsplatz
- Präventionsangebote der DAK-Gesundheit

Fragestellungen

1. Was ist Doping am Arbeitsplatz?
2. Wie verbreitet ist Doping am Arbeitsplatz und hat es zugenommen?
3. Welche Nutzungsmuster und Motive gibt es?
4. Welche Risikofaktoren gibt es in der Arbeitswelt?

Was ist Hirndoping?

- Unter dem Begriff Hirndoping wird verstanden: Die Einnahme **verschreibungspflichtiger** Medikamente **ohne medizinische Notwendigkeit** mit der Absicht
- Die Hirnfunktionen wie z. B. Erinnern, Wachheit oder Konzentration zu steigern („Leistungssteigerung“)
- oder das psychische Wohlbefinden zu verbessern bzw. Ängste und Nervosität abzubauen. („Stimmungsverbesserung“)
- Der Fachbegriff dafür lautet: pharmakologisches Neuroenhancement

Quelle: DAK-Gesundheitsreport 2009. Schwerpunkt: Doping am Arbeitsplatz
Klaus Lieb: Hirndoping (2010)

Welche Mittel werden zum Hirndoping verwendet?

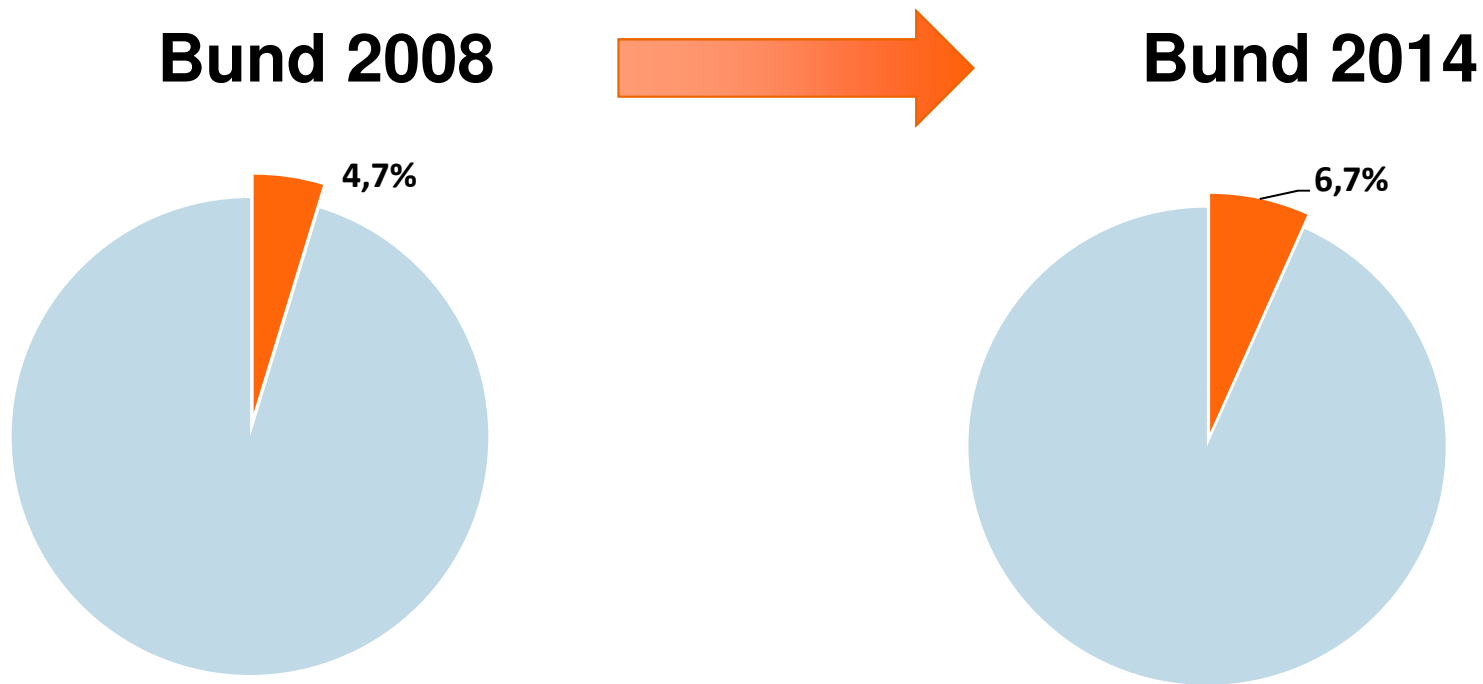
Gemeint ist also der Missbrauch bestimmter Medikamente, die (nur) zur Therapie bestimmter Krankheiten zugelassen sind.

Medikamenten Gruppe	Therapie	Erhoffter Nutzen im Rahmen des Hirndoping
Stimulanzen	ADHS Narkolepsie	Verbesserung der Gedächtnisleistung und erhöhte Wachheit
Antidementiva	Alzheimer-Demenz	Verbesserung der Gedächtnisleistung
Antidepressiva	Depressionen	Stimmungsaufhellung, Aktivierung, Überwindung von Unsicherheit und Schüchternheit
Betablocker	Bluthochdruck, Herzerkrankungen u.a.	Abbau von Stress, Nervosität und Lampenfieber

Fragestellungen

1. Was ist Doping am Arbeitsplatz?
2. Wie verbreitet ist Doping am Arbeitsplatz und hat es zugenommen?
3. Welche Nutzungsmuster und Motive gibt es?
4. Welche Risikofaktoren gibt es in der Arbeitswelt?

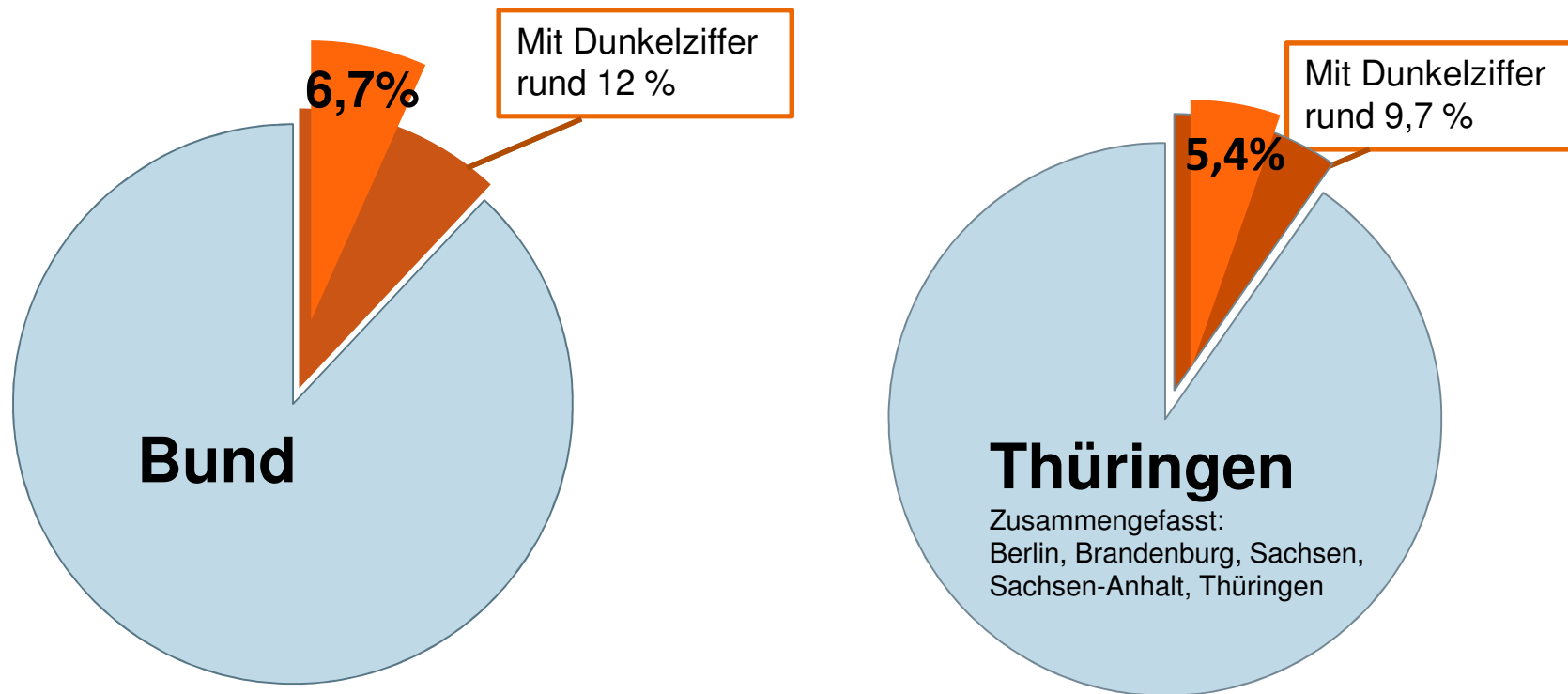
Doping am Arbeitsplatz hat seit 2008 zugenommen



Der Anteil der Befragten, der schon mal Hirndoping eingesetzt hat, hat sich seit 2008 von 4,7 Prozent auf 6,7 Prozent erhöht.

Quelle: Erwerbstätigenbefragung der DAK-Gesundheit 2014

Welcher Anteil der Arbeitnehmer hat in Thüringen wenigstens einmal Hirndoping betrieben?



Quelle: Erwerbstätigenbefragung der DAK-Gesundheit 2014

Hirndoping: Unterschiede bei Männern und Frauen

Insgesamt ist der Anteil derjenigen, die Hirndoping schon mal eingesetzt haben bei Männern und Frauen ähnlich groß:

- Verwendung insgesamt: Männer 6,5 %
- Verwendung insgesamt: Frauen 6,9 %

Allerdings setzten Männer das Hirndoping eher zur Verbesserung ihrer Leistung ein:

- Leistungsverbesserung: Männer 4,0 %
- Leistungsverbesserung: Frauen 2,5 %

Frauen setzten das Hirndoping eher zur Stimmungsverbesserung oder zum Abbau von Ängsten ein:

- Stimmungsverbesserung: Männer 4,1 %
- Stimmungsverbesserung: Frauen 5,5 %

Quelle: Erwerbstätigenbefragung der DAK-Gesundheit 2014

Doping am Arbeitsplatz in Thüringen

Umgerechnet auf alle Erwerbstätigen in Thüringen sind das:

5,4 %

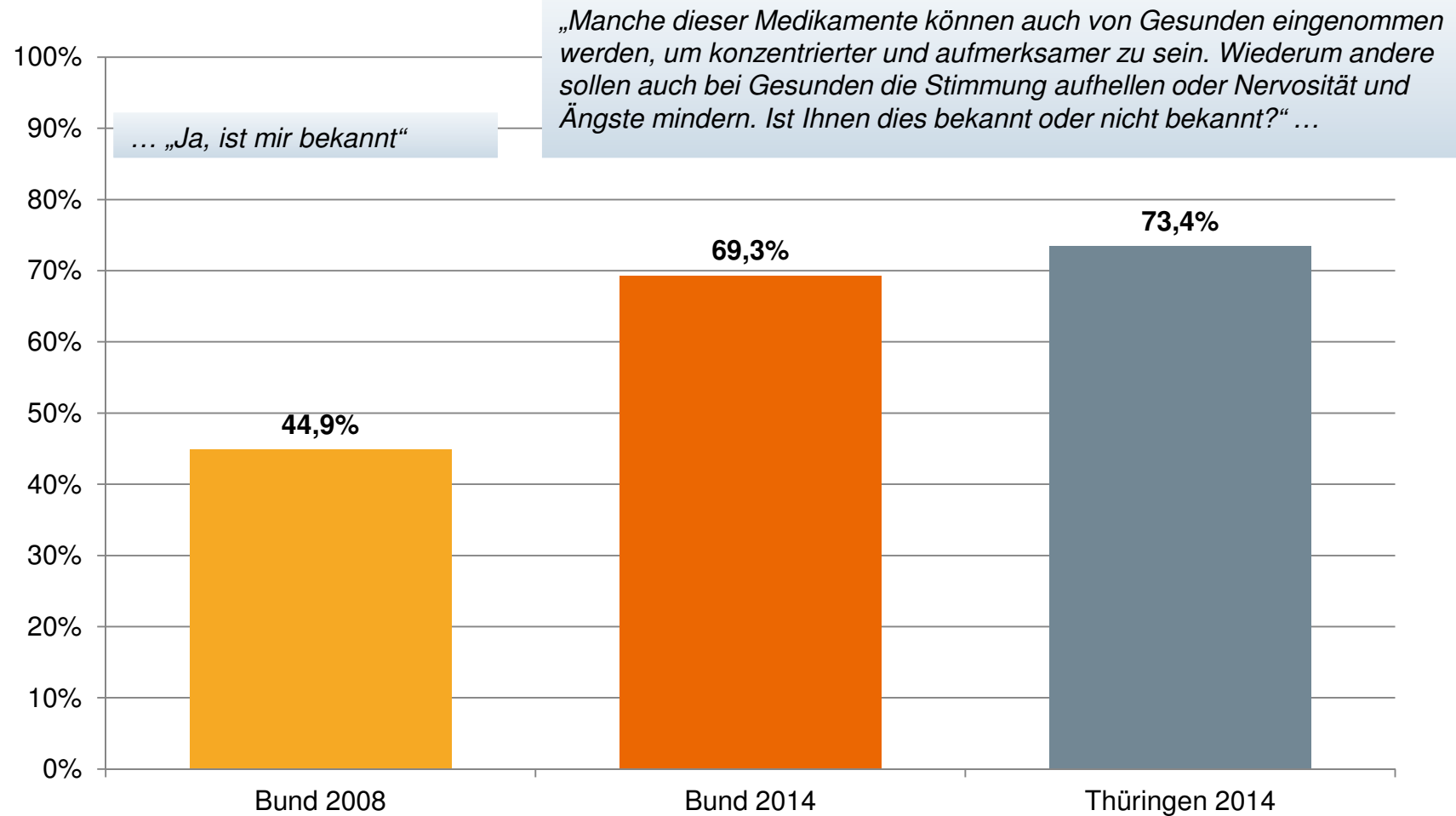
- Rund **56.400** Erwerbstätige, inklusive Dunkelziffer bis zu **101.600** Erwerbstätige, die wenigstens einmal Hirndoping betrieben haben,

1,8 %

- rund **18.600** Erwerbstätige, die in Thüringen in den letzten 12 Monaten regelmäßig (zweimal im Monat und häufiger) Hirndoping betrieben haben.

Quelle: Erwerbstätigenbefragung der DAK-Gesundheit 2014
Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014

Doping am Arbeitsplatz: Die Bekanntheit hat zugenommen

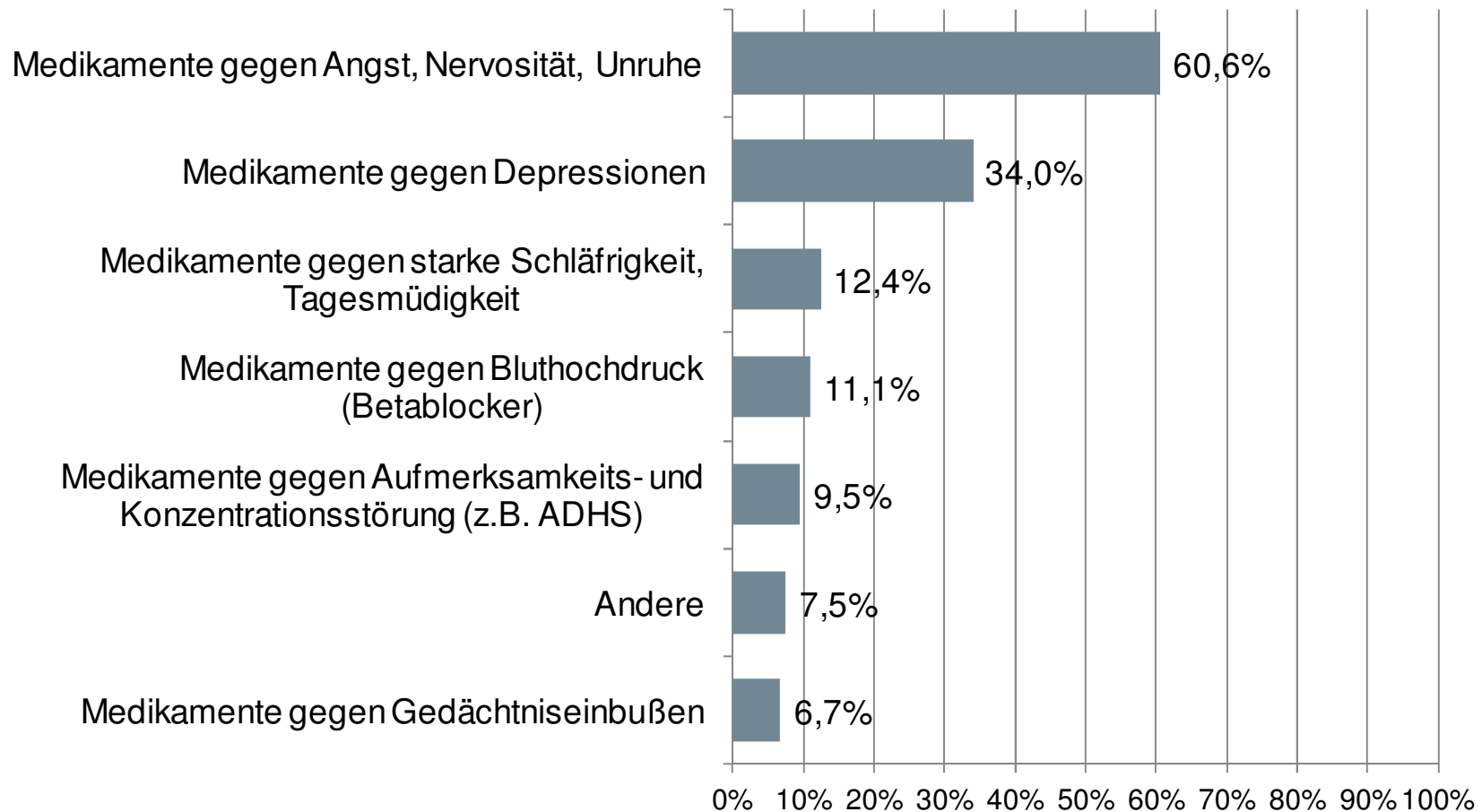


Quelle: Erwerbstätigenbefragung der DAK-Gesundheit 2014.

Fragestellungen

1. Was ist Doping am Arbeitsplatz?
2. Wie verbreitet ist Doping am Arbeitsplatz und hat es zugenommen?
3. Welche Nutzungsmuster und Motive gibt es?
4. Welche Risikofaktoren gibt es in der Arbeitswelt?

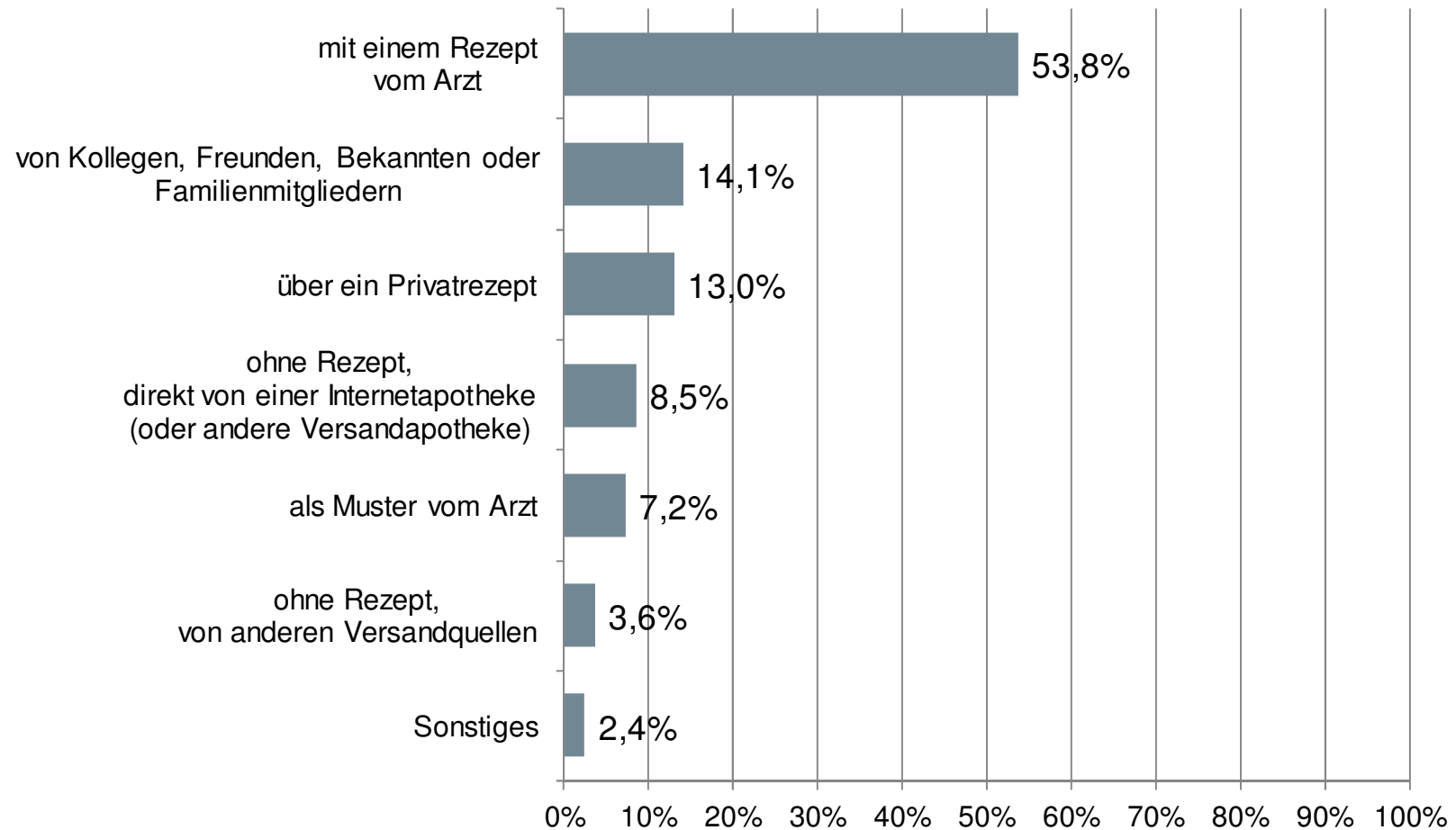
Hirndoping: Welche Medikamente nehmen die Verwender?



Quelle: Erwerbstätigenbefragung der DAK-Gesundheit 2014.

Basis: N=333 Befragte, die jemals Pharmakologisches Neuroenhancement betrieben haben.

Bezugsquellen für Medikamente zum Hirndoping



Quelle: Erwerbstätigenbefragung der DAK-Gesundheit 2014.

Basis: N=333 Befragte, die jemals Pharmakologisches Neuroenhancement betrieben haben.

Gründe und Anlässe für das Hirndoping

Leistungssteigerung

- Ich nehme solche Medikamente vor allem zu bestimmten Anlässen, wie Prüfungen, Präsentationen, wichtigen Verhandlungen, schwierigen Gesprächen etc.
- Mit Hilfe von solchen Medikamenten geht mir die Arbeit leichter von der Hand.
- Ich würde auch ohne solche Medikamente in meinem Beruf bestehen – aber mit diesen Medikamenten kann ich noch besser meine Ziele erreichen.
- Ich nehme solche Medikamente, damit ich mit weniger Schlaf auskomme.

Stimmungs- verbesserung

- Ich nehme solche Medikamente, weil ich mit ihrer Hilfe nach der Arbeit noch Energie und gute Laune für Privates habe.
- Ohne solche Medikamente wäre ich gefühlsmäßig häufig nicht in der Lage, meine Arbeit zu machen.
- Ich brauche solche Medikamente, weil meine Arbeit viel Kontakt zu anderen Menschen erfordert.

Quelle: Erwerbstätigenbefragung der DAK-Gesundheit 2014.

Basis: N=333 Befragte, die jemals Pharmakologisches Neuroenhancement betrieben haben.

Fragestellungen

1. Was ist Doping am Arbeitsplatz?
2. Wie verbreitet ist Doping am Arbeitsplatz und hat es zugenommen?
3. Welche Nutzungsmuster und Motive gibt es?
4. Welche Risikofaktoren gibt es in der Arbeitswelt?

Risikofaktoren für Doping am Arbeitsplatz



Quelle: Erwerbstätigenbefragung der DAK-Gesundheit 2014.

Fazit für Thüringen

- Hirndoping ist der Versuch, mittels verschreibungspflichtiger Medikamente die kognitive Leistungsfähigkeit oder das psychische Wohlbefinden zu verbessern oder Ängste und Nervosität abzubauen.
- Im Osten haben 5,4 Prozent der Erwerbstätigen dies wenigstens einmal im Leben versucht, bundesweit beträgt der Anteil 6,7 Prozent. Inklusive Dunkelziffer liegen die Anteile sogar bei 9,7 Prozent im Osten bzw. 12,0 Prozent bundesweit.
- Seit 2008 hat Hirndoping unter Erwerbstätigen zugenommen. Auch das Wissen um die vermeintlichen Möglichkeiten des Hirndopings hat zugenommen.
- In Thüringen ist der vermeintliche Nutzen des Hirndopings 73,4 Prozent der Erwerbstätigen bekannt.
- Die häufigste Bezugsart der dazu verwendeten Medikamente ist der Bezug mit Rezept aus einer Apotheke.
- Die große Mehrheit der Erwerbstätigen steht pharmakologischem Neuroenhancement ablehnend gegenüber (ca. 83 Prozent). Etwa 10 Prozent sind aufgeschlossen und sehen für sich vertretbare Gründe, Medikamente zur Leistungssteigerung oder Stimmungsverbesserung einzunehmen.

- Der Krankenstand im Jahr 2014
- Update: Doping am Arbeitsplatz
- Präventionsangebote der DAK-Gesundheit

Präventionsangebote der DAK-Gesundheit

Im Rahmen der individuellen Prävention für Versicherte:

(zu finden unter www.dak.de/kurssuche)

- Kursprogramme zur Stressbewältigung
- Kursprogramme zum Erlernen einer Entspannungstechnik (z.B. Autogenes Training, Yoga, Qigong)
- Kursprogramme zu Bewegung und Sport (z.B. Ausdauer- Fitness- oder Rückenprogramme)
- Kursprogramme zum Umgang mit Alltagsdrogen (Rauchen, Alkohol)
- Online-Coachings (z.B. relax@fit, smarter leben, Move on)
- Broschüren zum Umgang mit Stress, Alkohol und Rauchen sowie zum gesunden Sporttreiben

Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements für Arbeitgeber:

- Analyse von Belastungen und Risiken (z.B. durch eine Mitarbeiterbefragung, Arbeitssituationsanalyse)
- Beratung des Unternehmens bei der Arbeits- und Organisationsentwicklung
- Seminare für Führungskräfte (z.B. „Gesund managen“, Life-Balance, psychische Belastungen)
- Seminar zur Burnout-Prävention
- Maßgeschneiderte Stress- und Entspannungsprogramme
- Seminare zum Konflikt- und Kommunikationsmanagement
- Maßnahmen zur Sensibilisierung der Mitarbeiter (Gesundheitstage, Vorträge usw.)

Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

iGES

DAK
Gesundheit

Datenquellen

